

**Kommentar**

In den vergangenen eineinhalb Jahren hat „Kinder in Not“ in vielen Fällen schnell und effektiv geholfen. Die Stiftung ist ein Vorbild für bürgerschaftliches Engagement.

**Engagement ist vorbildlich**

Von Wolfgang Manecke

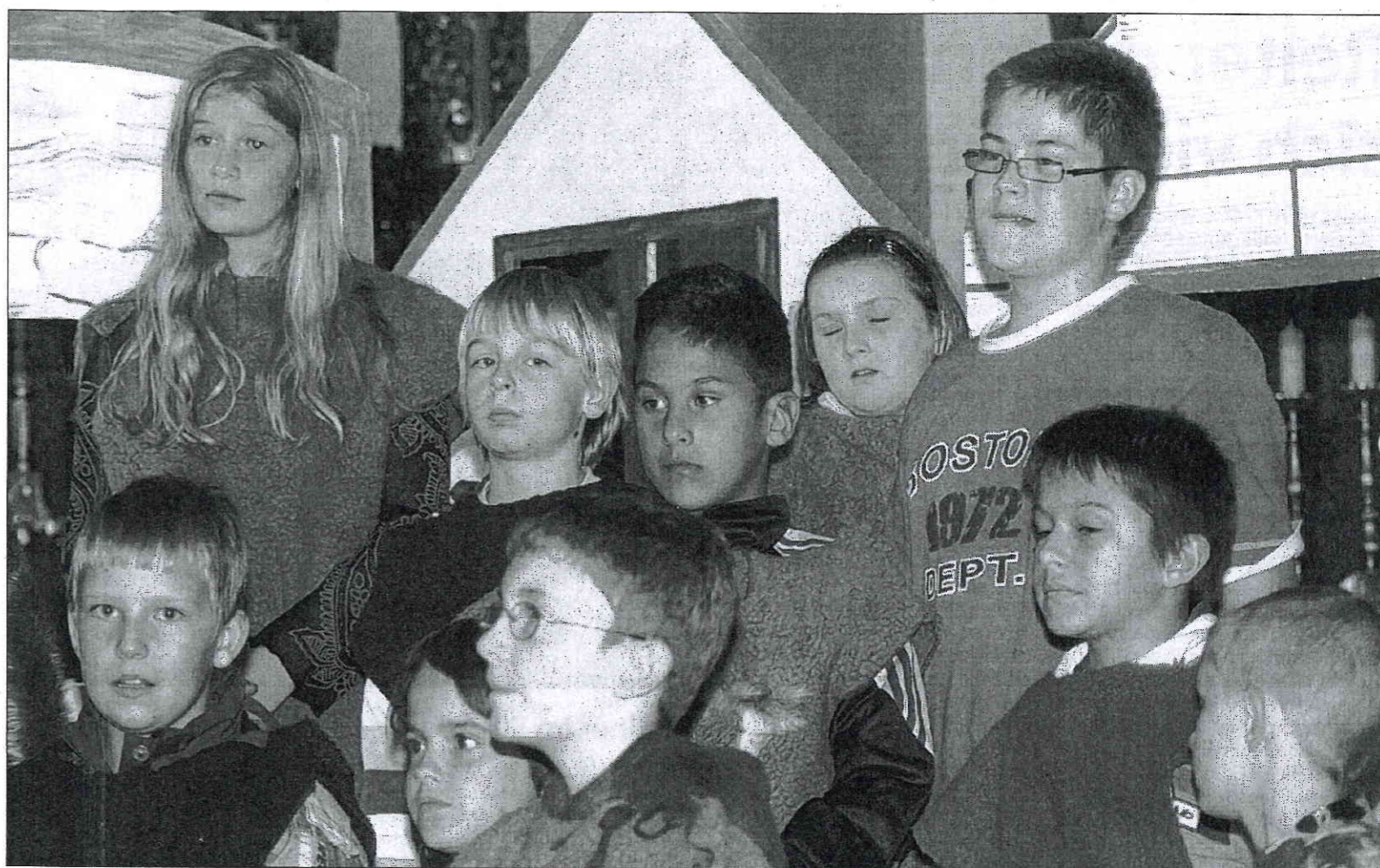
Da streiten sich etwa die Krankenkasse mit dem Jugendamt, die Versicherung mit dem Unfall- opfer, wer denn in diesem Notfall eine Leistung zu erbringen habe. Zuerst und zunächst müsse man die Zuständigkeiten prüfen, heißt es oft aus Amtsstuben und Büros.



Wolfgang Manecke

Hier springt die Stiftung sofort ein und kümmert sich. Schnell und unbürokratisch, man fragt dabei nicht nach Zuständigkeiten. Da genügen ein paar Telefongespräche von Peter Grundler mit den fachkundigen Partnern der Stiftung, etwa mit Willi Riemann von den Heggbacher Einrichtungen oder Ursula Dreiz vom Kinderschutzbund Laupheim und schon erhält eine in Not geratene Familie Hilfe. Sofort, ohne Amtsweg oder dem Ruf nach dem Staat. Solche Engagements sind tröstlich in einer vielfach kalt und gnadenlos gewordenen Umwelt; man schreit nicht nach dem Staat, sondern hilft sofort. Das ist vorbildlich.

**„Kinder in Not“**



Kinder und Jugendliche der St. Fidelis Stiftung und der Edith-Stein-Schule führten das Musical „Die kleinen Leute von Swabedo“ auf. SZ-Foto: man

# Stiftung hilft schnell und unbürokratisch

**SCHEMMERHOFEN - Die Stiftung „Kinder in Not“ existiert seit April 2008. Vorgestern hat das Kuratorium im Gemeindehaus St. Anna über die Arbeit der Initiative in den vergangenen eineinhalb Jahren berichtet. Zur Einstimmung spielten und sangen Kinder der Fidelis-Jugendhilfe Heudorf im „Käppele“ das Musical „Die kleinen Leute von Swabedo“.**

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Manecke

Da stirbt überraschend ein Elternteil, zugleich erkrankt der Partner schwer. Durch die Vermittlung des Jugendamts und Hilfe der Stiftung erhalten die vier Kinder der Familie sofort eine Begleitung. Gleichfalls begleitet wurden zwei Kinder, deren Eltern kurz hintereinander starben. Bei einem Auto-unfall, so ein weiterer Fall, starb die dreijährige Tochter einer Aussiedlerfa-

milie, Mutter und Kinder wurden von der Stiftung unterstützt.

**Berufswunsch Pharmakantin**

Schließlich erhielt die 18-jährige Kenianerin Beryl Olila, „unbegleitete Asylbewerberin“ und inzwischen gute Schülerin in Klasse 10 der Mali Haupt- und Werkrealschule, mit Hilfe von Rektor Karl Schley und Unterstü-

tzung der Stiftung eine soziale Zukunftsperspektive. Schüchtern bedankte sich die junge, von Schley begleitete, Kenianerin im Gemeindehaus bei den Spendern und Kuratoriumsmitgliedern für die vielfältige Hilfe. Leise antwortete sie auf die Frage von Moderator Johannes Riedel nach ihrem Berufswunsch: Beryl will Pharmakantin werden.

In ihrer Übersicht stellten Stif-

tungsbeirätin Jana Liebl und Peter Grundler insgesamt 15 Hilfsaktionen in den vergangenen 18 Monaten vor, vier weitere Fälle werden derzeit noch bearbeitet. „Kinder in Not“, präzisierte Grundler, bei dem alle Fäden zusammenlaufen, könne Hilfeanfragen in der Regel binnen eines Tages entscheiden. „Bei allen unterstützten Kindern, Jugendlichen oder Eltern“, erläuterte der Caritas Leiter, „war die wirtschaftliche Situation auf Hartz-IV-Niveau oder darunter“. Viel Lob auch von Pater Alfred Tönnis: Die Kinderstiftung habe gute Ergebnisse erzielt.

**Reuther lobt Netzwerk**

Beeindruckt von den Aktivitäten der Stiftung zeigte sich auch Thomas Reuther. Die Stiftung, sagte der Vorsitzende der Caritas-Stiftung „Lebenswerk Zukunft“, sei ein vorzüglich funktionierendes Netzwerk. So ein „Biotop“, lobte Reuther, sei nur in Oberschwaben möglich. KOMMENTAR

**Auf einen Blick**

**Kuratorium ist vierköpfig**

Das vierköpfige Kuratorium der Stiftung „Kinder in Not“ besteht aus Peter Grundler, dem Leiter der Caritas-Region Biberach, Ralf Waidner, Geschäftsführer der St. Fidelis GmbH Heudorf, Annemarie Strobel, Vorstand der St. Elisabeth Stiftung und Pater Alfred Tönnis, stellvertretender Dekan des Dekanats Biberach. Die

Stiftung hat acht Partner aus verschiedenen sozialen Bereichen, die das Kuratorium bei ihren Entscheidungen berät. Die Stiftung verfügt – Stand 31. August – über ein Vermögen von 58230 Euro, bis zum gleichen Zeitpunkt gingen Spenden in Höhe von 8791 Euro ein. Die Ausgaben betragen 8027 Euro.

**Stiftung hilft schnell und unbürokratisch**  
SCHEMMERHOFEN (sz) - Die Stiftung „Kinder in Not“ existiert seit April 2008. Vorgestern hat das Kuratorium im Gemeindehaus St. Anna über die Arbeit der Initiative in den vergangenen eineinhalb Jahren berichtet.  
RUND UM BIBERACH